

Drohende Dystopie: Diskursive Bedrohungs- konstruktionen auf Grund von Maßnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie auf antifeministischen Webseiten

Looming Dystopia: The Discursive Construction of Threat and Covid-19 Pandemic Containment Measures as Depicted on Antifeminist Websites

Alina Jugenheimer

M.A., Politische Bildnerin und als ehemalige wissenschaftliche Assistentin des BMBF-geförderten Forschungsprojektes ReDICO (Researching Digital Interculturality Cooperatively) Teil des erweiterten ReDICO-Netzwerks

Abstract (Deutsch)

Das Internet bietet Raum für feministische Aushandlungen und Ideen und eröffnet ebenso Raum für die Verbreitung antidemokratischer Diskurse wie Antifeminismus, der sich online unter anderem durch Webseiten der Männerrechtsbewegung verbreitet. Nicht zuletzt durch die Covid-19-Pandemie treten auch Verschwörungsideologien verstärkt in Erscheinung. In antifeministischen Diskursen besteht eine Verschränkung mit Verschwörungsideologie. Ausgehend davon untersucht der vorliegende Artikel, inwiefern auf deutschsprachigen antifeministischen Webseiten verschwörungsideologische Aussagen und Narrative bei der Thematisierung der Covid-19-Pandemie verwendet werden und welche Parallelen diese zu antifeministischen Argumentationen aufweisen. Die Analyse wird in Anlehnung an die Kritische Diskursanalyse nach Siegfried Jäger durchgeführt, wobei eine antifeministische Webseite detailliert untersucht wird. In der Analyse wird deutlich, dass bei der Thematisierung der Covid-19-Pandemie verschwörungsideologische Konstruktionen verwendet werden und eine vermeintliche Gefahr für die Demokratie konstruiert wird. Dabei bestehen Parallelen zum Kampf für eine Befreiung von einem vermeintlich allmächtigen Feminismus und Gender im Antifeminismus.

Schlagwörter: Antifeminismus, Verschwörungsideologie, Internet, Covid-19-Pandemie, Dystopie

Abstract (English)

The Internet provides a space for feminist negotiations and ideas but, at the same time, it opens at least as much space for the spread of anti-democratic discourses, including anti-feminism which spread online; including via websites of the men's rights movement. Conspiracy ideology also increasingly appears in such spaces, not least due to the Covid-19 pandemic. In antifeminist discourses there exists a direct intersection with conspiracy ideology. Based on this intersection, the present article examines how German speaking antifeminist websites use conspiracy ideology claims and narratives in the discussion of the Covid-19 pandemic and discusses the parallels to antifeminist statements. To address this question, a critical discourse analysis is undertaken in the style of Siegfried Jäger. One antifeminist website is examined in detail. It becomes apparent that, in the discussion of the Covid-19 pandemic, conspiracy ideology is directly incorporated and an alleged threat to democracy is constructed. This shows parallels to the fight for liberation from an allegedly omnipotent feminism and gender in antifeminist discourses.

Keywords: Antifeminism, Conspiracy Ideology, Internet, Covid-19 pandemic, Dystopia

1. Einleitung

Die ständig wachsende Bedeutung digitaler Räume für Austausch und Aushandlung gesellschaftlicher Themen hat sich insbesondere während der weltweiten Covid-19-Pandemie fortgesetzt. Bereits in den 1990er Jahren entstanden beispielsweise cyberfeministische Strömungen, die das Internet für feministische Aushandlungen nutzten, wobei auch eine Auseinandersetzung mit Machtverhältnissen und Technologie aus intersektionaler Perspektive stattfand (vgl. Schmidt 2021:12f.). Denn es wurde erkannt, dass das Internet „is not a utopia of nongender; it is already socially inscribed with regard to bodies, sex, age, economics, social class, and race“ (Wilding 1998:9, zit. n. Schmidt 2021:13). Daneben zeigen sich Ricarda Drüeke und Elisabeth Klaus zufolge in einfachen Internetöffentlichkeiten Pole gesellschaftlicher Konfliktlinien: Im Kontext von feministischen Protestartikulationen stehen diesen antifeministische und sexistische Inhalte gegenüber (vgl. Drüeke / Klaus 2014:68). *WikiMANNia* und andere Seiten der Männerrechtsbewegung sind Beispiele für die Aushandlung antifeministischer Diskurse im Internet und tragen zu deren Verbreitung bei. Im Zusammenhang mit Antifeminismus stehen auch Verschwörungsideologien und Antisemitismus, wie unter anderem Kevin Culina und Jonas Fedders (vgl. Culina 2018, Fedders 2018) ausführen. Aufbauend darauf stehen in dem vorliegenden Artikel deutschsprachige antifeministische Webseiten im Fokus, die ausgehend von der Situation der Covid-19-Pandemie der letzten zwei Jahre jeweils hinsichtlich der Thematisierung der Pandemie und den zur Eindämmung der Pandemie verhängten Maßnahmen untersucht werden. Dabei wird analysiert, inwiefern verschwörungsideologische Aussagen und Narrative verwendet werden und welche Parallelen diese zu antifeministischen Argumentationen aufweisen. Nach einem ersten Überblick über die Thematisierung der Covid-19-Pandemie

auf verschiedenen antifeministischen Webseiten wird eine Webseite, der Blog *Sciencefiles*, genauer betrachtet, da dort eine auffallend intensive Auseinandersetzung mit der Pandemie stattfindet.

2. Methodisches Vorgehen

Die Analyse erfolgt aus einer konstruktivistischen Perspektive. Diese baut auf Annahmen wie von Michel Foucault und Judith Butler auf und nimmt eine intersektionale Perspektive nach Kimberlé Crenshaw ein. Foucault zufolge werden Diskurse als Praktiken verstanden, die einem bestimmten System folgend die Gegenstände produzieren, von denen sie sprechen (vgl. Foucault 2018:74). Darauf aufbauend ist Geschlecht und die Unterteilung von Subjekten in binäre geschlechtliche Kategorien nicht als natürlich gegeben anzusehen, sondern diskursiv hervorgebracht, wie mit dem Konzept Gender von Judith Butler deutlich wird: Unter anderem in *Körper von Gewicht* führt Butler aus, dass das als biologisch bezeichnete Geschlecht sowohl als Norm als auch als eine regulierende Praxis zu sehen ist, durch die Körper hergestellt und von ihr beherrscht werden (vgl. Butler 1997:21). Zudem wird eine intersektionale Perspektive einbezogen: Kimberlé Crenshaw (1989:149) schreibt, dass Intersektionalität die Analyse von nur einem Thema und die damit einhergehenden Einschränkungen herausfordert. Demnach erfolgen Diskriminierungen nicht nur aus einer Richtung und sind mit anderen Kategorien verschränkt, die gleichzeitig auftreten können (ebd.). Dabei orientiert sich die Analyse an den Annahmen zur Kritischen Diskursanalyse von Siegfried Jäger (vgl. Jäger 2015). In der Kritischen Diskursanalyse geht es um Aussagen als Bestandteile von Diskursen und der Kritik an den Inhalten und Verhältnissen (vgl. Jäger 2015:8).

Für die Analyse werden regelmäßig aktualisierte Webseiten ausgewählt, die in antifeministischen Diskursen verortet werden können und deren Betreiber*innen auch die Covid-

19-Pandemie erwähnen. Damit ergeben sich Beiträge von den deutschsprachigen antifeministischen Webseiten *agens*, *Cuncti*, *kath.net* und *Sciencefiles*. Aufgrund der anhaltenden Pandemie-Situation besteht die Herausforderung, dass kontinuierlich neue Beiträge hinzukommen oder noch hinzukommen werden. Die Analyse erstreckt sich auf einen Untersuchungszeitraum von Beginn der Pandemie im Jahr 2020 bis zum Ende des Jahres 2021, wobei auf Grund der Aktualität der Fokus auf Beiträgen aus dem Jahr 2021 liegt. Ab Ende 2021 werden keine weiteren Beiträge berücksichtigt. In einer detaillierten Analyse werden Blogbeiträge von *Sciencefiles* (S1-S5) herangezogen, da es sich um einen sehr umfangreichen Blog handelt, auf dem täglich mehrere Beiträge gepostet werden und der dazugehörige Twitter-Account mit knapp 4800 Follower*innen eine, im Vergleich mit anderen antifeministischen Blogs und Webseiten, eher hohe Reichweite hat.¹ Zudem finden sich auf dem Blog zahlreiche Beiträge zur Covid-19-Pandemie. Da sich gegen Ende des Jahres 2021 die Thematisierung der Pandemie und der Maßnahmen zur Einschränkung dieser auf *Sciencefiles* vorrangig auf die Impfung fokussiert und andere Maßnahmen im Vergleich zu vorher seltener behandelt werden, sind die exemplarisch bestimmten Beiträge der detaillierten Analyse primär Veröffentlichungen der Anfangsmonate von 2021. Dabei orientiere ich mich an dem von Jäger zur Feinanalyse vorgeschlagenen Analyseschritt zu inhaltlich-ideologischen Aussagen (vgl. Jäger 2015:98).

Bei *Sciencefiles* handelt es sich um einen Blog, der sich laut Selbstaussage der *Kritischen Wissenschaft* widmet, um Pseudo-Wissenschaft von Wissenschaft zu trennen (vgl. *Sciencefiles*, zit. n. Autor*innenkollektiv Fe.In 2019:61). Auf dem Blog wird sehr präsent ein Forschungsprojekt zur Verbreitung von Gender Studies an Hochschulen und dadurch „entstandenen Schaden“ (*Sciencefiles* 2021a) vorgestellt, da

Gender Studies laut den Urheber*innen gegen die Wissenschaft seien und dort „[...] Genderista [versuchen], die Idee von Wissenschaft, deren Methoden und Standards zu zerstören und durch Ideologie und Willkür zu ersetzen“ (*Sciencefiles* 2021a). Auch wenn Gender Studies von Anfang an Diffamierungen ausgesetzt waren, sind diese in den letzten Jahren intensiver geworden (vgl. Näser-Lather 2020:105). Dabei hat die Argumentation von Wissenschaftler*innen eine hohe Bedeutung, da die wissenschaftliche Diskursebene als „Letztbegründungsinstanz mit hoher Autorität“ (Näser-Lather 2020:106) herangezogen werden kann.

3. Theoretischer Überblick: Antifeminismus, Anti-Gender-Diskurse, Antisemitismus und Verschwörungsideologie

Bei Antifeminismus und Anti-Gender-Diskursen handelt es sich um produktive Diskurse, in denen die Annahme der performativen Hervorbringung von Geschlecht, das im Konzept Gender beschrieben wird, insbesondere in Anti-Gender-Diskursen, entschieden abgelehnt wird. Juliane Lang und Ulrich Peters machen um die Jahrtausendwende einen „[...] sich manifestierenden organisierten Antifeminismus [...]“ (Lang / Peters 2018:15) aus. Sie charakterisieren Antifeminismus als eine Akteurskonstellation, die sich durch Gegnerschaft zu einem allmächtig konstruierten Feminismus oder der Ablehnung der Pluralisierung von Lebensformen hinsichtlich geschlechtlicher, sexueller und familialer Vielfalt und deren Anerkennung auszeichnet, wobei beides auch miteinander einhergehen kann (vgl. Lang / Peters 2018:17). Annette Henninger folgend wird hier zudem davon ausgegangen, dass abhängig vom Praxisfeld antifeministischer Diskurse empirisch erfassbare, unterschiedliche Spielarten von Antifeminismus nebeneinander existieren, bei denen jeweils verschiedene thematische Aspekte fokussiert werden

(vgl. Henninger 2020:19). Auch wenn antifeministisches Denken demzufolge bei verschiedenen Akteur*innen in unterschiedlichen Ausprägungen auftreten kann, spielt für die Verbreitung des Antifeminismus und seinen Anschlussmöglichkeiten das Internet eine wichtige Rolle. Internetblogs wie *Sciencefiles* und *WikiMANNia* werden von Ursula Birsl einem Antifeminismus als Weltanschauung zugeordnet (vgl. Birsl 2020:51). Auf diesen Internetseiten zeigen sich ebenfalls Anti-Gender-Diskurse. Lang und Peters verstehen Anti-Gender-Diskurse als „moderne Spielart des Antifeminismus“ (Lang / Peters 2018:18). Als einigendes Moment kann dabei die Ablehnung liberaler Geschlechterpolitiken und des als Feindbild konstruierten Begriffs Gender gesehen werden (vgl. ebd.). Das Konzept Gender wird dabei häufig als Ideologie konstruiert und vor dessen Gefahren gewarnt: Geprägt wurde der Begriff einer *Gender-Ideologie* durch den Vatikan (vgl. Chołuj 2015:220). Auch ist die Unterstellung von Unwissenschaftlichkeit und Realitätsverweigerung an die Geschlechterforschung ein Bestandteil von Argumentationsmustern in Anti-Gender-Diskursen (vgl. Maihofer / Schutzbach 2015:203).

Aktuelles wie historisches antifeministisches Denken ist häufig mit Antisemitismus verschränkt (vgl. Birsl 2020:48). Verschwörungsideologien können kaum getrennt von Antisemitismus betrachtet werden, da sich beide wechselseitig durchdringen und so auch in ihrem Zusammenspiel den Mythos einer vermeintlichen *Jüdischen Weltverschwörung* bilden (vgl. Rathje 2021:53). Verschwörungsideologie kann als eine Hypothese über eine Verschwörung verstanden werden, die immun ist gegen Kritik und zu einer dogmatischen Prämisse geworden ist (vgl. Pfahl-Traugher 2002, zit. n. Rathje 2021:47). Wie Monika Schwarz-Friesel (2020:42) schreibt, ist der aktuelle Antisemitismus entsprechend dem Anti-Judaismus in abendländischer Tradition „[...] als konzeptuell geschlossenes, faktenresistentes

und von intensiven Negativ-Gefühlen bestimmtes Weltdeutungssystem“ zu sehen. Im Internet wird dies als „Verschwörungsphantasie und globaler Vernichtungswille“ (ebd.) deutlich. Gegenwärtiger Antisemitismus greift meist auf Codierungen zurück, denn auf Grund des Rückgriffs auf tradierte Anschuldigungen einer Strippenzieher-Logik können theoretisch alle wissen, wer oder was mit Andeutungen in einer Aussage gemeint ist (vgl. Fedders 2018:220f.). Dies stellt auch Kevin Culina (2018:109f.) in einer Analyse der Zeitschrift *Compact* fest: Die Beschreibung politischer Zusammenhänge bedient sich häufig einer Strippenzieher-Mariotten-Metapher, in der Politiker*innen als von den angeblichen *Eliten* gesteuert bezeichnet werden. Zum Zusammenhang von Antisemitismus und Antifeminismus schreibt Culina (2018:96) zudem, dass *der Feminismus* als Strategie von ungreifbaren Mächten und elitären Gruppen gesehen wird, die auf Grundlage einer strukturell antisemitischen Logik als *geheime Weltregierung* dargestellt werden, die die Zerstörung von als natürlich angesehenen gesellschaftlichen Strukturen verfolgt.

4. Thematisierung der Covid-19-Pandemie auf antifeministischen Webseiten: Konstruierte Bedrohung der Freiheit und der Demokratie

Nach einem Überblick über die antifeministischen Webseiten und der Thematisierung der Covid-19-Pandemie auf *agens*, *Cuncti* und *kath.net* erfolgt im zweiten Teil des Kapitels die detaillierte Analyse von *Sciencefiles*.

4.1 Überblick: Covid-19-Pandemie als Potential für antifeministische Bestrebungen bei gleichzeitiger Bedrohungs konstruktion für Männer und Freiheit

Auf der Webseite von *agens*, einer Webseite der Männerrechtsbewegung, wird der Lockdown als positiv für *die Familie* dargestellt: Diese wird biologisch als heterosexuelle Kleinfamilie ver-

standen (A1). Der klassischen Familie komme wieder mehr Bedeutung zu, was „Genderismus, eine Ideologie der Gleichheit von Mann und Frau“ (A1) in Frage stelle. Die Verteidigung der biologisch bestimmten heterosexuellen Kleinfamilie vor einer vermeintlichen *Gender-Ideologie* ist Bestandteil von Antifeminismus und Anti-Gender-Diskursen. Wie Lang und Peters schreiben, werden Begründungsmomente des *Anti-Genderismus* „[...] in einer göttlichen Ordnung, einem essentialisierenden Biologismus oder einer volksgemeinschaftlichen Ordnung der Gesellschaft gesucht“ (Lang / Peters 2018:18). In einem weiteren Beitrag zeigt sich eine ähnliche Argumentation: Die Konzentration auf die Familie im Lockdown wurde vermeintlich vorher durch den *Genderismus* verhindert und Warnungen vor einer Retraditionalisierung der Geschlechterverhältnisse werden als feministischer Lobbyismus bezeichnet (A2). Auch wird darauf verwiesen, dass durch den Lockdown und das Arbeiten im Homeoffice ein „künstlich erzeugter Druck auf Mütter“ (A3) zusammenbreche, der in „einem feministischen Mythos, dass Mütter ersetzbar seien“ (A3) gesehen wird. Nun könnten Mütter wieder Rollen übernehmen, aus denen „sie massiv hinausgedrängt wurden“ (A3). So werden auf der antifeministischen Webseite *agens* auf Grund einer Retraditionalisierung von Familie und Geschlechterbildern die Maßnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie überwiegend positiv hervorgehoben.

Auf *Cuncti*, ebenfalls eine antifeministische Webseite, die sich der Männerrechtsbewegung zuordnen lässt, wird die Covid-19-Pandemie aus verschiedenen Perspektiven thematisiert. In einem Post von Juni 2020 mit dem Titel „Corona und Feminismus“ (C1) wird dargelegt, wie Feminismus, der vereinheitlicht und als Ideologie bezeichnet wird, auch während der Pandemie benutzt werde, um Frauen zu bevorteilen und dass Männer die eigentlichen Opfer der Pandemie seien

(C1). Das Narrativ über eine männliche Opferideologie ist ein seit Langem bestehendes und gängiges Narrativ in der Männerrechtsbewegung (vgl. dazu u. a. Rosenbrock 2012:68ff) und zeigt sich in verschiedenen antifeministischen Beiträgen. Die Covid-19-Pandemie wird auf der Webseite *Cuncti* dazu verwendet, das für die Männerrechtsbewegung kennzeichnende Opfernarrativ zu bekräftigen. In einem rückblickenden Beitrag auf das Jahr 2020 wird zudem ausgeführt, dass die verfassende Person Covid-19 nicht für harmlos hält, jedoch eine nie zuvor dagewesene Gefahr für die Demokratie und Meinungsfreiheit bestehe (C2). Parallelen zu der hier konstruierten Gefahr für die Demokratie durch die Maßnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie zeigen sich in antifeministischer Argumentation, wenn vor Feminismus und dessen einschränkenden Auswirkungen auf Freiheit und Demokratie gewarnt wird. Besonders deutlich wird dies in einem Blogbeitrag mit dem Titel „Feminismus als Demokratiedystopie“ (Cuncti 2019), indem vor Feminismus als einer „hyperaktiv-autoritär salonfähigen Ideologie“ (Cuncti 2019) gewarnt wird, da es auf Grund des Feminismus zu einer negativen Wendung der Demokratie kommen könne (vgl. Cuncti 2019). Dies zeigt sich auch in einem Beitrag von Oktober 2021: „Die größte Gefahr für die Demokratie sind nicht alte weiße Männer, sondern Frauen jeden Alters, insbesondere Studentinnen“ (Cuncti 2021). Damit wird eine Bedrohung demokratischer Prinzipien und der Demokratie durch Feminismus und Frauen konstruiert, wobei Feminismus in einem Beitrag selbst als *Demokratiedystopie* bezeichnet wird. Auf der Webseite von *Cuncti* wird Covid-19 nicht verharmlost, die zur Eindämmung ergriffenen Maßnahmen werden jedoch, analog zu Ausführungen über *den* Feminismus, als Bedrohung für die Demokratie gesehen und der vermeintliche Opferstatus von Männern wird mittels Covid-19 bekräftigt.

Das katholische Nachrichtenportal *kath.net* lässt sich vor allem auf Grund des thematischen Schwerpunkts *Lebensschutz*, der mit der Sparte *Prolife* eine eigene Rubrik besitzt, antifeministischen Akteur*innen zuordnen (vgl. Kath.net 2021a). Bei der sogenannten *Lebensschutz*-Bewegung liegen viele Berührungspunkte mit dem organisierten Antifeminismus vor (vgl. Achtelek 2018:117). Auf dem Portal *kath.net* werden meist täglich mehrere Beiträge gepostet, die sich mit Themen des Katholizismus und der katholischen Kirche befassen. Die Thematisierung der Covid-19-Pandemie steht nicht im Fokus, es wird jedoch gelegentlich darüber berichtet, vor allem wenn ein Bezug zur katholischen Kirche besteht. In manchen Beiträgen werden moralische Bedenken hinsichtlich der Herstellung und den Tests von Impfstoffen gegen Covid-19 geäußert: Dabei geht es vor allem um die Impfstoffe von AstraZeneca und Johnson & Johnson, die Zelllinien abgetriebener *Kinder* verwenden würden (K1, K2). Die Verwendung von Begriffen wie *Baby* oder *Kind* statt Embryo oder Fötus und die damit einhergehende Sichtweise des Fötus als *kleinen Menschen* ist ein zentrales Argumentationsmuster der *Lebensschutz*-Bewegung (vgl. Sanders / Jentsch / Hansen 2014:17). Dies zeigt sich auch auf *kath.net*, wenn über Schwangerschaftsabbrüche (als „Tötung ungeborener Kinder“ bezeichnet, Kath.net 2021b) gesprochen wird. Auch wird auf *kath.net* über die angebliche Einschränkung der Freiheit berichtet: In einem Kommentar (K3) zu einer geplanten Impfstraße im Wiener Stephansdom wird argumentiert, Menschen würden zur Impfung gedrängt, was als staatliche Bevormundung und Einschränkung der Bürgerrechte gesehen wird und auf einen vermeintlichen „pharmaindustriellen-wissenschaftlich-politischen-Komplex“ (K3) verwiesen. In der Ablehnung der Impfung verschränkt sich das oben beschriebene antifeministische Narrativ, bei Abtreibung würden *Kinder getötet* auch mit der Kritik an politi-

schen Maßnahmen, wenn gefordert wird, ein Recht zu schaffen, bei dem die Impfung aus „Gewissensgründen“ (K4) wie dem „nachweislich engen Zusammenhang[...] zwischen der Impfstoffherstellung und dem Verbreiten der Abtreibung“ (K4) abgelehnt werden könne (K4). Zusammenfassend lässt sich für *kath.net* festhalten, dass in Bezug auf die Thematisierung der Covid-19-Pandemie eine Einschränkung der Freiheit konstruiert wird, die auch in Hinblick auf die Problematik der gegen Covid-19 entwickelten Impfstoffe in Verschränkung mit antifeministischen Narrativen thematisiert wird.

4.2 Detaillierte Analyse diskursiver Bedrohungskonstruktionen auf *Sciencefiles*

Nach einem Überblick über die Thematisierung der Covid-19-Pandemie auf *Sciencefiles* werden die Beiträge S1-S5 hinsichtlich der Fragestellung, inwiefern verschwörungsideologische Aussagen und Narrative bei der Thematisierung der Covid-19-Pandemie verwendet werden und welche Parallelen diese zu antifeministischen Argumentationen aufweisen, detailliert analysiert.

4.2.1 Übersicht: Thematisierung der Covid-19-Pandemie auf *Sciencefiles*

Der Blog *Sciencefiles* beschäftigt sich seit Bekanntwerden von Covid-19 damit und insbesondere mit den Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie. Zu Beginn der Pandemie finden sich hierzu Beiträge, in denen beispielsweise berichtet wird, das Coronavirus werde in der Berichterstattung der Tagesschau nicht ernst genommen (S6) und wo dazu aufgefordert wird, Masken zu tragen (S7). In einem Beitrag vom 15.07.2020 wird über eine Untersuchung zur Infektion mit Covid-19 in England berichtet, anhand der der Lockdown als effiziente Maßnahme dargestellt wird (S8). In den Beiträgen zu Beginn der Pandemie wird die Gefahr des Coronavirus ernst genommen und zur Eindämmung nötige Maßnahmen positiv thematisiert. Ungefähr ab Ende Juli 2020 finden sich

vermehrt Beiträge, die die ergriffenen Maßnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie in Frage stellen. Dies umfasst Beiträge wie „Übertragung per Aerosol: Gefahr von SARS-CoV-2 Infektion eher gering“ (22.07.20, S9) und „Mehr Tote, mehr Schaden durch Lockdown? Explosive Studie aus Großbritannien“ (08.10.20, S10). Im Vergleich zu Beiträgen in der ersten Hälfte von 2020 werden die zur Eindämmung der Pandemie ergriffenen Maßnahmen kritisiert und wissenschaftliche Erkenntnisse zur Covid-19-Pandemie als falsch dargestellt. Dies setzt sich 2021 fort: In einem Beitrag wird über das World Economic Forum, das einen *Great Reset* anstrebe, Klaus Schwab, Al Gore und Bill Gates berichtet, die vermeintlich anderen Menschen vorschreiben, wie sie zu leben haben, was als Merkmal totalitärer und sozialistischer Systeme beschrieben wird (S11). Solche Aussagen weisen Parallelen zu antifeministischen Aussagen auf, in denen ausgeführt wird, *Genderismus* und Gender Studies würden das Ziel verfolgen, Menschen einem „totalitäre[m] Diktat“ (Sciencefiles 2019a) unterzuordnen. Seit Beginn der Covid-19-Pandemie wird die Erzählung über einen *Great Reset* in verschiedenen Verschwörungserzählungen aufgegriffen und verbreitet, „[...] eine globale Finanzelite [plane] eine neue Weltwirtschaftsordnung und begründe das durch die Covid-19 Pandemie“ (Klühspies / Kagermeier 2021:o.S.), wobei eine vermeintliche Elite an der Zerstörung der Grundbausteine der Gesellschaft, wie Familie und Freiheit, arbeite (ebd.).

Auch auf *Sciencefiles* wird wie auf den zuvor beschriebenen antifeministischen Webseiten die Covid-19-Pandemie für die Verbreitung antifeministischer Inhalte genutzt. In einem Beitrag wird ein vermeintlich erhöhtes Sterberisiko an Covid-19 von Männern gegenüber Frauen dargelegt, und mit einem Verweis auf *Genderista* behauptet, dies würde andersherum überall publik gemacht werden (S12), worin sich die Opferideologie der Männerrechtsbe-

wegung zeigt. Jonas Fedders verweist in Bezug auf die Konstruktion der Opferideologie darauf, dass Antifeminismus als Vehikel des Antisemitismus gesehen werden kann und umgekehrt, wenn durch den Rückgriff auf antisemitische Argumentationsmuster, die von antifeministischen Akteur*innen postulierte Opferposition der Männer, die im Konflikt mit dem traditionellen Männlichkeitsideal und den als *schwach* konstruierten Frauen steht, durch Feminismus als Strategie mächtiger und „einflussreiche[r] Eliten im Hintergrund“ (Fedders 2018:228) begründet wird (vgl. ebd.:227f.). Mit dem Fortschreiten der Impfkampagne in Deutschland häufen sich auf *Sciencefiles* Beiträge dazu, beispielsweise wird dargelegt, dass zweifach Geimpfte angeblich mit einer höheren Wahrscheinlichkeit an der Delta-Variante des Coronavirus sterben als Ungeimpfte (S13). Im August 2021 wird in einem Beitrag der Schluss gezogen, dass sich das politische System in Deutschland in den letzten Monaten in ein autoritäres und zunehmend totalitäres System gewandelt habe und nicht mehr als Demokratie bezeichnet werden könne (S14). Zudem häufen sich gegen Ende des Jahres 2021 Beiträge, die sich mit der Einführung einer Impfpflicht als Maßnahme zur Eindämmung der Pandemie befassen: Mitte Oktober wird in einem Beitrag beschrieben, dass ein „perfide[s] Spiel“ (S15) getrieben werde, um Menschen zur Impfung zu bringen (S15). Zudem seien wissenschaftliche Zeitschriften nun „Arschkriecher [...] des politischen Mainstreams“ (S15) beziehungsweise „Wurmfortsatz politische[r] Ideologien“ (S15) geworden, sodass keine Wissenschaft mehr existiere (S15). Die Unterstellung von Unwissenschaftlichkeit, das Anzweifeln wissenschaftlicher Erkenntnisse sowie der Vorwurf, Wissenschaft sei *Ideologie*, zeigt sich auch in der Argumentation von Anti-Gender-Diskursen. Dies ist auf der Webseite von *Sciencefiles* ein zentrales Thema (vgl. Sciencefiles 2021a) und zeigt sich auch im Vor-

haben eines „Genderista-Wikis“ (Sciencefiles 2018a) welches mit Spenden ermöglicht werden soll und Daten über „Gender-Lehrstühle“ (Sciencefiles 2018a) sammle. In verschiedenen Blogbeiträgen wird die Unterstellung von Ideologie und Unwissenschaftlichkeit immer wieder aufgegriffen. Zum Beispiel in Aussagen „dass *Gender Studies* keine Wissenschaft, sondern Ideologie darstellen [Herv. i. O.]“ (Sciencefiles 2019b) und der mit dem Ideologievorwurf verbundenen, abwertenden Bezeichnung von Personen, die in diesem Bereich arbeiten wie „Genderista“ (Sciencefiles 2021b), die „sozialistischen Kadern“ (Sciencefiles 2021b) zugeordnet werden. In weiteren Beiträgen wird unter anderem mit Verweis auf vorherige Beiträge ausgeführt, dass bisherige Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie, darunter Masken tragen, Lockdown und Impfkampagne nichts genutzt hätten (S16) und es wird dargestellt, dass sich „[...] in westlichen Staaten, die sich bislang als demokratische Staaten ausgegeben haben [...]“ (S17) nun totalitäre Strukturen zeigen würden (S17). Zusammenfassend wird auf *Sciencefiles* zu Beginn der Covid-19-Pandemie zunächst vor bestehenden Gefahren gewarnt, nach wenigen Monaten jedoch werden zunehmend Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie kritisiert, auf die vermeintlich große Gefahr einer Impfung hingewiesen und wissenschaftliche Erkenntnisse als falsch und ideologisch dargestellt. Vor allem in Letzterem zeigen sich Parallelen zu antifeministischer Argumentation.

4.2.2 Konstruktion der Maßnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie als Einschränkung der Freiheit und Merkmale totalitärer Regime

In einer empirischen Untersuchung der Corona-Proteste in der Schweiz und Deutschland schreiben Oliver Nachtwey, Robert Schäfer und Nadine Frei, dass die verhängten Maßnahmen zur

Eindämmung der Covid-19-Pandemie als nicht verhältnismäßig angesehen werden, weil „[...] die Gefährlichkeit des Virus drastisch überbewertet [...]“ (Nachtwey / Schäfer / Frei 2020:1) werde. In den hier näher analysierten Blogbeiträgen zeigen sich ähnliche Aussagen. So wird der Lockdown als „Unfug“ (S1) oder „Irrsinn“ (S2) bezeichnet, ebenso wie die Maskenpflicht oder Schulschließungen (S2), es wird von einem „Corona-Fanatismus“ (S2) und einer „Massenhysterie“ (S2) in Bezug auf die Pandemie-Situation gesprochen und davon, Politiker*innen seien „versessen“ (S4) darauf, Menschen zu impfen. In einem der Beiträge wird die Pandemie als „Miserable Inszenierung“ (S5) und „Covid-19-Schauspiel[...]“ (S5), das bald zu einem Ende kommen werde, bezeichnet (S5) sowie als geplante und bewusste Inszenierung von Politiker*innen dargestellt: „Derzeit leben wir in einem Schauspiel, das von Polit-Darstellern und den Helfershelfern, die sie dafür bezahlen, inzeniert [sic] wird“ (S5). Politiker*innen, insbesondere die der Bundesregierung, werden diffamiert und es wird unterstellt, die Covid-19-Pandemie sei ein von ihnen ausgedachtes Spiel. Die Behauptung existiert seit Beginn der Pandemie und bezieht sich beispielsweise auf ein Video von einer Klinikübung in einem Berliner Covid-19-Behandlungszentrum (vgl. Khamis / Rohrmeier 2020:o.S.). Mit der Behauptung, die Pandemie sei ein Spiel, wird in dem Beitrag S5 auch auf die Verschwörungserzählung des *Great Reset* angespielt: „Und wozu das alles? Wovon soll das Schauspiel ablenken? Was wird auf der Hinterbühne gespielt? Auf der Hinterbühne hüpf z. B. Klaus Schawab [sic], se häd off se wörald iconmig vorum [sic], und intoniert die unterschiedlichsten Manipulationsgesänge“ (S5). Der Verweis auf eine dahinterstehende mächtige Person oder Institution, die das derzeitige Geschehen bewusst steuere, entspricht verschwörungsideologischen Erzählungen wie der „Strippenzieher-Marionetten-Metapher“

(Culina 2018:109). Auch zeigen sich hier Parallelen zum Antifeminismus, wenn *der* Feminismus als besonders mächtig angesehen und damit einhergehend bedeutender Einfluss auf die Gesellschaft angenommen wird. Auf *Sciencefiles* zeigt sich dies besonders, indem diese Macht auf Feminismus, das Konzept Gender und Gender Studies übertragen wird: Beispielsweise wird in einem Beitrag beschrieben, Gender Mainstreaming führe unter anderem dazu, dass viele weibliche Personen einen Job erhielten, an dessen Tätigkeit es keinen Bedarf gäbe (vgl. Sciencefiles 2019c) oder wenn von einem „Gender-Plan [Herv. i. O.]“ (Sciencefiles 2019a) gesprochen wird. Darin kann ein Verweis auf die Annahme über die Macht von Gender Mainstreaming und Gender gesehen werden, deren Einfluss auf die Gesellschaft als besonders stark dargestellt wird und denen *geplante* Ziele unterstellt werden. Die antifeministische Argumentationslogik über die zugeschriebene Macht des Feminismus wird bei *Sciencefiles* auch auf Gender Studies übertragen, wenn ausgeführt wird, die Berechtigung der Gender Studies werde von Politiker*innen, die hier ebenfalls als „Polit-Darsteller[...]“ (Sciencefiles 2020a) bezeichnet werden, durchgesetzt (vgl. Sciencefiles 2020a). In dem Beitrag „Weitere Entmündigung des Bundestags: Fortbestehen einer epidemischen Lage nationaler Tragweite“ (S3) vom 9. Juni 2021 wird die Kritik an den Maßnahmen der Bundesregierung zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie anhand eines Antrags der Regierungsparteien zur „Feststellung des Fortbestehens der epidemischen Lage von nationaler Tragweite“, der am 11. Juni 2021 beschlossen wurde, (vgl. Bundestag 2021:o.S.) geäußert. Der Beschluss wird als „Voraussetzung für die derzeit stattfindenden Massimpfungen“ (S3) gesehen, da damit die Notlage festgeschrieben werde (S3). Dies wird in dem Blogbeitrag stark kritisiert, der Zweck in Frage gestellt und darauf verwiesen, dass durch die Maßnahmen die Freiheit der Menschen eingeschränkt werde:

[Der Antrag] ist somit einzig zu dem Zweck verfasst, eine Abstimmungsgrundlage zu liefern, die den Anschein dafür bieten kann, die Fortsetzung der epidemischen Lage nationaler Tragweite sei auf irgend eine [sic] Form von Argumentation gebaut, diene nicht einzig und allein dazu, Bürger weiterhin zu kontrollieren, zu überwachen und mit willkürlichen Einschränkungen ihrer bürgerlichen Freiheiten zu bedrohen, und, last but not least, die Massenimpfung fortführen zu können [...]. (S3)

In Bezug auf *Querdenker*innen* und deren Widerstand gegen die Maßnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie schlagen Matthias Quent und Christoph Richter verschiedene charakteristische Dimensionen vor: Eine dieser Dimensionen ist Heterodoxie, womit gemeint ist, dass eine Definition der *Querdenker*innen* über „[...] die Ablehnung der orthodoxen wissenschaftlichen und politischen Lehrmeinung im Umgang mit der Pandemie [...]“ (Quent / Richter 2021:292) erfolgt, *Freiheit* gefordert wird und eine Entsolidarisierung mit einem das Gesundheitssystem und Menschenleben schützenden gesellschaftlichen Zusammenhalt stattfindet (vgl. ebd.:293). Diese lässt sich auch im obigen Zitat ausmachen. Wie genau die hier verteidigte *Freiheit* oder Ordnung aussieht, geht aus den analysierten Dokumenten zur Covid-19-Pandemie nicht explizit hervor. Jedoch bewegt sie sich innerhalb des nationalstaatlichen Rahmens und dessen Gesetze zur Eindämmung der Pandemie, da diese zentraler Bestandteil der Kritik sind. Basierend auf Chip Berlet verweist Jan Rathje in einer qualitativen Studie von Facebook-Posts auf verschwörungsideologischen Seiten auf Analogien zu Beschuldigungen gegen jüdische Menschen wie die Unterstellung, Verschwörer*innen und/oder jüdische Menschen würden hinter einem Plan für die Eroberung der Welt stecken oder in einer Notlage gesellschaftliche Freiheitsrechte abschaffen und dies permanent aufrechterhalten (vgl. Rathje 2021:58f.). Die Aussagen

zur Einschränkung der Freiheit weisen besonders Elemente von Letzterem auf. Parallelen zu antifeministischer Argumentation zeigen sich hier beispielsweise in der Behauptung, Gender Studies sowie *Genderismus* seien „ein totalitärer Anschlag auf die individuelle Freiheit, eine fundamentale Religion von Willkür und Unfreiheit“ (Sciencefiles 2019a) oder in der Aussage, die größte Bedrohung für die Freiheit bestehe durch „[...] Kollektivist*innen, hinter welchem Ismus sie sich auch gerade verstecken mögen, ob es *Feminismus*, Sozialismus oder Kommunismus ist [Herv. i. O.]“ (Sciencefiles 2020b). Solche Konstruktionen sind ein gängiges Narrativ in antifeministischer Argumentation. Mit der Konstruktion eines allmächtigen Feminismus (vgl. Lang / Peters 2018:17) und einer mächtigen *Femi-* oder *Homolobby*, der zugeschrieben wird, die freie Lebensgestaltung gemäß einer vermeintlichen *Natur der Dinge* zu verbieten (vgl. Lang / Peters 2018:14f.) wird ebenfalls eine Gefahr für die Freiheit konstruiert.

4.2.3 Diskursive Konstruktion einer Gefahr für die Demokratie

Im Zusammenhang mit der Ablehnung der Maßnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie wird neben dem Verweis darauf, dass diese die Freiheit einschränken und Menschen Rechte wegnehmen würden, auch eine drohende Zerstörung der Demokratie konstruiert. In der von Nachtwey, Schäfer und Frei durchgeführten Grundauswertung der Studie zu den Corona-Protesten stimmen 84,81 % der Befragten der Aussage *Die Corona-Maßnahmen bedrohen Meinungsfreiheit und Demokratie* zu (vgl. Nachtwey / Schäfer / Frei 2020:17). Die Aussagen über die Bedrohung der Demokratie gehen in den hier analysierten Beiträgen häufig einher mit einer diffamierenden Bezeichnung von Politiker*innen und ihrer Arbeit, wie „böswilligen Politdarstellern und ihren Hintermännern“ (S2), „böswilligem Akteur“ (S2), „Politbüro Merkels“ (S3), „versessen[e] Polit-

Darsteller“ (S4), „machtrunkene [sic] Polit-Darsteller“ (S4), „Polit-Schranzen“ (S5), „Polit-Kasper“ (S5). Mit der Bezeichnung von Politiker*innen als „Polit-Darsteller“ (u. a. S2, S4) wird zudem in mehreren Blogbeiträgen auf die oben erwähnte Erzählung einer Inszenierung der Covid-19-Pandemie angepielt. Die diffamierende Bezeichnung von Menschen, die im Bereich von Gender Studies und Geschlechterdemokratie tätig sind, ist auf *Sciencefiles* ebenfalls sehr häufig, wie die Bezeichnung „Genderista“ (vgl. u. a. S12, Sciencefiles 2021a, Sciencefiles 2018a), ebenso Bezeichnungen als „Gender-Tussen“ (Sciencefiles 2021c) oder „Klatschweiber“ (Sciencefiles 2020b). Die vermeintlich drohende Zerstörung der Demokratie wird teilweise direkt benannt: „[...] eine Massenhysterie, die von (in unseren Worten) böswilligen Politdarstellern und ihren Hintermännern ausgenutzt wird, um demokratische Systeme zu zerstören und durch sozialistische Einheitsgefängnisse zu ersetzen“ (S2). Dies verweist auch auf die „Strippenzieher-Logik“ (Fedders 2018:221), da hier von Politiker*innen und ihren „Hintermännern“ (S2) gesprochen wird, deren Ziel die Zerstörung der Demokratie sei, ohne genau zu benennen, wer diese Hintermänner seien. Die Konstruktion einer Zerstörung der Demokratie und eine vermeintliche sozialistische Gefahr findet sich auch in Anti-Gender-Diskursen. So wird auf *Sciencefiles* unter anderem ausgeführt, „Genderista“ (Sciencefiles 2019d) verhielten sich nicht demokratisch, da sie andere Menschen diffamieren würden, was in einer Demokratie keinen Platz habe und hingegen „derartiges Vorgehen, derartige Versuche, Gegner des Regimes zu zersetzen und in ihrer sozialen Existenz zu vernichten, in Zwangsgesellschaft [sic] des Sozialismus und Nationalsozialismus normal“ (Sciencefiles 2019d) sei. Zudem werden Gender Studies als Ideologie dargestellt, die eine Spielart des Sozialismus sei, der wiederum mit Faschismus gleichgesetzt wird (Sciencefiles 2021b). So wird auch in antifemi-

nistischer Argumentation eine Gefährdung für die Demokratie konstruiert, die hervorgerufen werde durch Gender Studies und diesem Bereich zugerechnete Personen sowie deren vermeintlich repressiven Charakter. Andererseits wird in Bezug auf die Thematisierung der Covid-19-Pandemie die Konstruktion einer Bedrohung der Demokratie anhand politischer Handlungen dargelegt, wie im Blogbeitrag „Weitere Entmündigung des Bundestags“, wo bereits der Titel auf eine vermeintlich drohende Gefahr für die parlamentarische Demokratie hinweist. In diesem Zusammenhang wird von einer „Ermächtigung der Regierung“ (S3) gesprochen. Dies sei deshalb zu lesen als ein

[...] Blueprint für den dauerhaften Raub von Bürgerrechten, deren dauerhafte Unterstellung unter al Gusto Entscheidungen der Bundesregierung, und man liest eine Kapitulationserklärung von Parlamentariern, die in erschreckender Weise an die Erklärungen erinnert, die Parlamentarier in der Weimarer Republik dafür vorgebracht haben [...]. (S3)

Die Aussagen zur Abschaffung der Demokratie durch die Covid-19-Pandemie durch einen „Raub von Bürgerrechten“ (S3) weisen Parallelen zu Verschwörungsideologien und Antisemitismus auf, besonders zu der zuvor bereits erwähnten Unterstellung, Verschwörer*innen und/oder jüdische Menschen würden in einer Notlage gesellschaftliche Freiheitsrechte abschaffen und dies permanent aufrechterhalten (vgl. dazu Rathje 2021:58f.). Die Konstruktion einer drohenden Zerstörung der Demokratie zeigt ebenso Parallelen zu antifeministischen Argumentationen, wenn davon gesprochen wird, ein „Staatsfeminismus“ (Sciencefiles 2014) hindere politisch Andersdenkende an der Teilnahme des öffentlichen Lebens und abweichende politische Meinungen würden unterdrückt (Sciencefiles 2014) oder dass es in Deutschland vermeintlich nur noch darum gehe, „Staatsfeminismus, Genderismus und Klimaschutz“ (Sciencefiles 2019e) zu exportieren. Damit wird eine Gefahr

für die derzeit bestehende gesellschaftliche Ordnung konstruiert und vor deren Auswirkungen gewarnt wobei teilweise eine Gleichsetzung von Feminismus, Sozialismus und/oder Faschismus erfolgt.

4.2.4 Bedrohungskonstruktion durch die Unterstellung von Macht und Einfluss an Personen

In manchen Aussagen wird die Konstruktion der Bedrohung auch verdeckt mittels Andeutungen auf einflussreiche und die Welt beeinflussende Akteur*innen deutlich. In dem Beitrag „Hinterlist und Tücke: Wie das World Economic Forum manipulieren will, damit Sie sich impfen lassen“ (S4) wird bereits mit dem Titel auf eine gezielte, mit böswilliger Absicht verfolgten, Einflussnahme angespielt, worin die „Strippenzieher-Marionetten-Metapher“ (Culina 2018:109) deutlich wird. Verschwörungsideologische Unterstellungen einer geplanten Einflussnahme zeigen sich auch in Anti-Gender-Diskursen, beispielsweise wenn ausgeführt wird, Correctiv (eine investigative, journalistische Redaktion) würde von George Soros (von den Open Society Foundations) finanziert, sodass Correctiv „[...] linksidentitäre Ideologie als Wahrheit auszugeben und Kritik an allem, was dem COVID-19 oder Klimawandel oder LSBTIQusw-Narrativ widerspricht, zu eliminieren [...]“ (Sciencefiles 2021d) versuche.² In weiteren Aussagen wird zudem suggeriert, etwas anderes (als der Gesundheitsschutz der Menschen) werde verfolgt:

Wenn man jedoch betrachtet, wie versessenen Polit-Darsteller und Organisationen wie das World Economic Forum darauf sind, die Bevölkerung zu impfen, dann muss man zu dem Eindruck gelangen, dass es nicht um das geht, was offiziell mit der Impfung erreicht werden soll, sondern um etwas ganz anderes. (S4)

Zudem wird unterstellt, „mit einer Mischung aus Lügen und Amtsmissbrauch“ (S4) Menschen zur Impfung drängen zu wollen und damit einherge-

hend eine Frage nach den *eigentlichen* Hintergründen aufgeworfen: „Die eigenständige Entscheidung soll verhindert werden, und man fragt sich, warum?“ (S4). Besonders deutlich wird die Unterstellung, das WEF versuche weltweit Einfluss zu nehmen, in folgender Aussage:

Die Verbissenheit, die Hinterlist und Tücke, die offene Manipulation, Unterschlagung und vollständige Weigerung, eine klare Kosten-Nutzen-Rechnung für COVID-19-Impfungen zu präsentieren, das alles sind Indikatoren dafür, dass es bei der Impfung nicht darum geht, die Gesellschaft vor einem Virus zu schützen. Es geht um etwas anderes. Ob es nur darum geht, dass machtrunkene [sic] Polit-Darsteller in ihrem Rausch kein Halten und keine Grenze mehr kennen oder ob mehr dahinter steckt, eine Vermutung, die immer dann Nährboden erhält, wenn sich die Schergen von Great-Reset-Klaus (Schwab) mit Hinterlist und Tücke und Tricks, auf die nicht einmal Duffy Duck [sic] hereinfallen würde, zu Wort melden, wer weiß. Das einzige, was wir wissen ist: Es ist etwas oberfaul, [...]. (S4)

Hier wird mittels der Zuschreibung einer weltweit geplanten Einflussnahme zum Zweck der Impfung unterstellt, dahinter stehe eine klare Absicht, die nicht dem Wohl der Menschen diene. Dies zeigt eine direkte Anspielung auf die Verschwörungsideologie zum *Great Reset*. Solche Argumentationslogiken zeigen sich auch in antifeministischen Aussagen. Auf *Sciencefiles* wird diese Macht und dieser Zerstörungswille der *Genderideologie* zugeschrieben: „Wir denken, dass die Genderideologie, [...] das menschliche Zusammenleben in Deutschland weitgehend unmöglich gemacht hat und Misstrauen an die Stelle des guten Willens gesetzt hat [...]“ (*Sciencefiles* 2018b) und in diesem Zusammenhang auch darauf verwiesen, dass es sich hierbei nicht um eine „Verschwörungstheorie“ (*Sciencefiles* 2018b) handle, da dies „anhand der staatlichen Mittel (also der Steuergelder), die in Genderismus geflossen sind“ (*Sciencefiles* 2018b) deutlich werde.

Auf Grund der Daten einer repräsentativen Stichprobe in Deutschland der Leipziger Autoritarismusstudie von 2020 wurde die Verbreitung von Verschwörungserzählungen über Covid-19 erhoben (vgl. Schießler / Hellweg / Decker 2020:301). Dabei stimmten 33 % der Befragten der spezifischen Verschwörungserzählung *Die Corona-Krise wurde so groß geredet, damit einige wenige davon profitieren können* zu (vgl. Schießler / Hellweg / Decker 2020:301). Parallelen zu dieser Erzählung finden sich auch in den hier analysierten Aussagen: „Falls Sie denken, Sie stünden mit ihrem Widerstand gegen den Corona-Fanatismus, der Sie umgibt, und den interessierte Kreise mittlerweile dazu benutzen, um Demokratie zu zerstören und sozialistische Gefängnisse zu errichten, Sie sind nicht allein!“ (S2). Die Aussage, ein *Corona-Fanatismus* würde von bestimmten Kreisen für deren Zwecke genutzt, zeigt Parallelen zur Aussage, laut der die Corona-Krise für den Profit Weniger größer gemacht werde als sie ist. Darin zeigt sich ebenso eine Parallele zu antifeministischer Argumentation: „Dass es das, was als ‘Patriarchat’ bezeichnet wird, nicht gibt und vermutlich nie gegeben hat, [...] das stört diejenigen, die von Genderismus profitieren, die sich für LSBTusw [sic] ins Zeug legen und ansonsten versuchen, Migranten ‘zu helfen’, wenig [Herv. i. O.]“ (*Sciencefiles* 2021c). Hier wird, ebenfalls mittels verschwörungsideologischer Narrative, unterstellt, von einem als Ideologie konstruierten *Genderismus* würden Menschen profitieren, die sich auch für LGBTIQ-Rechte und die Rechte von Migrant*innen einsetzen. Daneben kann die Unterstellung mächtiger und einflussreicher Eliten auch in der abwertenden Bezeichnung von Personen und Politiker*innen ausgemacht werden, denen eine besonders große Macht oder eine bedeutende Rolle zugeschrieben wird, beispielsweise „politische[...] Clique“ (S2), „WEF-Schergen“ (S4) und „COVID-Profitere“ (S5).

4.2.5 Konstruktion einer vermeintlichen Manipulation der Medien

Bei sogenannten *Querdenker*innen* und in den Protesten gegen die Maßnahmen der Bundesregierung zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie zeigen sich Verschwörungserzählungen über Medien: Solche Verschwörungserzählungen werden systematisch genutzt, um von Kritik von außen nicht angreifbar zu sein, da diese dann unter anderem als Teil der Verschwörung, wie beispielsweise mit dem Narrativ, Medien würden durch das Bundeskanzleramt gesteuert, bezeichnet werden (vgl. Lamberty / Nocun 2021:119). Dieses Narrativ kann auch in den analysierten Blogbeiträgen ausgemacht werden, wie in Bezeichnungen etablierter Medien als „Vasallen der Politikaste“ (S2) oder „der sie [Politiker*innen] stützende Medienmob“ (S2), „Systemmedien“ (S3) sowie „Staatsfunk“ (S5) und in Aussagen über eine „Entfremdung“ (S2) und „Ablösung von den MS-Medien“ (S2), weil der Verdacht bestehe, „von MS-Medien mit Propaganda abgefüttert zu werden“ (S2). In der Art und Weise, wie in den analysierten Blogbeiträgen über etablierte Medien und Journalist*innen gesprochen wird, können damit verschwörungsideologische Konstruktionen ausgemacht werden. Etablierten Medien wird zudem unterstellt, sie würden einseitig und nur wohlwollend darüber berichten, „was derzeit als politisch-korrekt [sic] gilt“ (S1) und ihre Funktion missbrauchen:

Dass es eine klare Schiefelage bei den absurden Ideen gibt, die von MS-Medien aufgenommen werden, dass MS-Medien ihre Agenda Setting Funktion dazu missbrauchen, die in MS-Medien vorherrschende linke Ideologie auszuleben, ist nicht mehr mit Meinungsfreiheit vereinbar, es ist vielmehr MS-Medien-Korruption. (S1)

Darin zeigen sich Parallelen zu antifeministischer Argumentation, Medien seien von Feminismus beeinflusst. Beispielsweise in der Aussage, die Macht des Feminismus erzwingt im

öffentlich-rechtlichen Rundfunk eine positive Haltung gegenüber Gender Studies: „Wer in öffentlich-rechtlichen Sendern nicht den Kniefall vor dem Feminismus macht, sich nicht bei *Gender Studies* anschleimt oder eine Ode an deren Wichtigkeit singt, der hat keine Zukunft [Herv. i. O.]“ (Sciencefiles 2018c). Auch in den Bezeichnungen der Medien als „Sturmtruppen“ (S1), wird die Unterstellung einer einseitigen oder gar manipulierenden Berichterstattung im Sinne eines autoritären Regimes deutlich, die in antifeministischen Bezeichnungen wie „feministischen Sturmtruppen“ (Sciencefiles 2017) ihr Äquivalent findet, welches zugleich eine vermeintliche Versessenheit von Feminist*innen unterstellt. Auf eine mangelnde Meinungsfreiheit im Journalismus wird auch mit weiteren Aussagen verwiesen: Journalist*innen und andere Aktivist*innen würden dafür finanziert „Ideen, Meinungen, Argumente zu unterdrücken, die dem, was gerade durchgesetzt werden soll, widersprechen“ (S1) sowie es seien „personelle[...] Verflechtungen zwischen Antifa und ARD(-faktenfinder)“ (S1) bekannt. Ähnliches zeigt sich auch in antifeministischer Argumentation, wenn Medien unterstellt wird, sie würden zugunsten von Feminismus und Frauenlobby berichten und dabei „Gender-Gebrabbel“ (Sciencefiles 2021b) verbreiten oder in Bezug zur Covid-19-Pandemie nicht ausreichend thematisieren, dass Männer die eigentlichen Opfer der Pandemie seien. Teilweise wird auch erwähnt, dass der Blog mit den veröffentlichten Beiträgen gegen die einseitige Berichterstattung und die vermeintliche Beeinflussung der etablierten Medien durch die Politik vorgehe beziehungsweise eine Gegenöffentlichkeit herstelle:

Ergebnisse wie das von Walach et al. [eine in dem Beitrag zitierte Studie zur angeblichen Schädlichkeit von Masken] widersprechend [sic] dem Schauspiel, weisen es als Inszenierung aus. Deshalb müssen sie unterdrückt werden, und es muss verhindert werden, dass die Autoren solcher

häretischer Schriften Gehör finden. Bei sowas spielen wir nicht mit. (S5)

Oliver Nachtwey und Maurits Heumann beschreiben mit der Figur der regressiven Rebellen (vgl. Nachtwey / Heumann 2019:445ff) eine Typologie, die unter anderem geprägt ist durch die Auffassung, sprachliche und institutionelle Regeln würden die Meinungsfreiheit einschränken (ebd.:445). Dabei besteht eine „[...] subkulturelle Verschwörung der regressiven Rebellen gegen die Werte und Normen der gesellschaftlichen Ordnung [...]“ (ebd.:448), was unter anderem das Vertrauen in demokratische Institutionen und den Rechtsstaat bestimmt (vgl. ebd.). In der zuvor zitierten Aussage zeigen sich Parallelen zu dieser Typologie, die sich auch in der Selbstaussage des Blogs, sich der *Kritischen Wissenschaft* zu widmen, und deshalb beispielsweise gegen Gender Studies vorzugehen, ausmachen lassen.

5. Resümee

Auf den hier analysierten antifeministischen Internetseiten wird bezüglich der Thematisierung der Covid-19-Pandemie und zu deren Eindämmung verhängten Maßnahmen eine drohende Dystopie konstruiert. Die in diesem Artikel analysierten Aussagen und Inhalte beziehen sich zum großen Teil auf verschwörungsideologische Konstruktionen, wie beispielsweise der Erzählung über einen *Great Reset*. Darin werden Parallelen zu einem *Kampf für die Freiheit* im Antifeminismus deutlich: Mit der Konstruktion eines allmächtigen Feminismus wird eine Unterdrückung suggeriert, gegen die im Antifeminismus mit der Verteidigung einer vermeintlich natürlichen Ordnung vorgegangen wird. Der in antifeministischen Diskursen geführte Kampf, in dem es um die Befreiung von einem allmächtig konstruierten Feminismus und von Gender geht, wird in den hier analysierten Blogbeiträgen in der Covid-19-Pandemie fortgeführt und auf Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie übertragen. Dabei wird mittels verschwörungsideologischer

Narrative die Befürchtung der Zerstörung der Demokratie deutlich, die laut den Beiträgen auf Grund der verhängten Maßnahmen und dem Umgang der Bundesregierung mit der Pandemie, der medialen Berichterstattung und einer vermeintlichen Zerstörung der Wissenschaft in Gefahr sei, wogegen vorgegangen werden müsse. Solche Bedrohungs-konstruktionen zeigen sich auch in den antifeministischen Argumentationen auf *Sciencefiles*. Anhand der vorliegenden Analyse wird deutlich, dass die Verschränkung von Antifeminismus mit Antisemitismus und Verschwörungsideologie einen Anknüpfungspunkt für verschwörungsideologische Konstruktionen zu anderen Themenbereichen bietet. Die Thematisierung der Covid-19-Pandemie auf der antifeministischen Webseite *Sciencefiles* erfolgt vorrangig mittels dieser antidemokratischen Diskurse. Durch die aufgezeigte Verwendung von Argumentationen sogenannter *Querdenker*innen* werden derzeit verbreitete verschwörungsideologische Narrative zudem geteilt und verbreitet. Damit können die analysierten Blogbeiträge als Teil eines dystopischen Cyber-Raums gesehen werden. Gleichzeitig wird in den analysierten Beiträgen selbst teilweise eine dystopische Welt ohne Demokratie und Freiheit konstruiert beziehungsweise deren Einführung befürchtet. Die Bedrohung wird dabei einerseits in *dem* Feminismus und Gender gesehen, andererseits in Maßnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie, die in einigen wenigen Fällen auch gleichzeitig angesprochen werden.

In Bezug auf die Verschränkung von verschwörungsideologischen Narrativen mit antifeministischer Argumentation auf antifeministischen Webseiten wäre zudem die Verwendung von Fake News, besonders in Bezug auf die in dieser Analyse dargelegte Bedrohungs-konstruktion, von Interesse. Auch könnten mögliche weitere Arbeiten die Übertragung des antifeministischen *Kampfes für die Freiheit* auf antifeministischen Webseiten auf gesellschaftliche Her-

ausforderungen, wie beispielsweise den Klimawandel, untersuchen und damit an diese Analyse anknüpfen.

5.1 Analyisierte Primärquellen

Agens:

A1: URL: <https://agensev.de/hausarrest-neustart-fuer-das-familienleben/> [Zugriff am 29.12.2021].

A2: URL: <https://agensev.de/corona-familien-von-der-alltagsroutine-in-den-neustart/> [Zugriff am 29.12.2021].

A3: URL: <https://agensev.de/die-ersatzbare-mutter-ein-mythos-hat-pause/> [Zugriff am 29.12.2021].

Cuncti:

C1: URL: <https://www.cuncti.net/geschlechterdebatte/1181-corona-und-feminismus> [Zugriff am 29.12.2021].

C2: URL: <https://www.cuncti.net/politik/1197-medien-zensur-und-manipulation-2020> [Zugriff am 29.12.2021].

Kath.net:

K1: URL: <https://kath.net/news/73740> [Zugriff am 29.12.2021].

K2: URL: <https://kath.net/news/74925> [Zugriff am 29.12.2021].

K3: URL: <https://www.kath.net/news/75808> [Zugriff am 29.12.2021].

K4: URL: <https://kath.net/news/77051> [Zugriff am 29.12.2021].

Sciencefiles:

S1: URL: <https://sciencefiles.org/2021/01/20/zerocovid-verbretung-verboden-linke-tagtraumer-bereichern-den-fundus-der-absurditaten/> [Zugriff am 30.12.2021].

S2: URL: <https://sciencefiles.org/2021/04/22/covistance-weltweiter-widerstand-gegen-corona-fanatismus-und-zerstörung-der-demokratie/> [Zugriff am 30.12.2021].

S3: URL: <https://sciencefiles.org/2021/06/09/weitere-entmudigung-des-bundestags-fortbestehen-einer-epidemischen-lage-nationaler-tragweite/> [Zugriff am 30.12.2021].

S4: URL: [\[nipulieren-will-damit-sie-sich-impfen-lassen/\]\(https://sciencefiles.org/2021/07/05/hinterlist-und-tucke-wie-sie-das-world-economic-forum-ma-nipulieren-will-damit-sie-sich-impfen-lassen/\) \[Zugriff am 30.12.2021\].](https://sciencefiles.org/2021/07/05/hinterlist-und-tucke-wie-sie-das-world-economic-forum-ma-</p></div><div data-bbox=)

S5: URL: <https://sciencefiles.org/2021/08/05/miserable-inszenierung-das-ende-des-covid-19-schauspiels-halten-sie-die-faulen-eier-bereit-sciencefiles-monatsrueckblick/> [Zugriff am 30.12.2021].

S6: URL: <https://sciencefiles.org/2020/02/26/sars-cov-2-tagesschau-verbretet-gefährliche-fakenews/> [Zugriff am 29.12.2021].

S7: URL: <https://sciencefiles.org/2020/03/30/masken-logie-masken-schutzen-kaufen-sie-sich-eine/> [Zugriff am 29.12.2021].

S8: URL: <https://sciencefiles.org/2020/07/15/sars-cov-2-infektion-weit-weniger-verbretet-als-vorhergesagt/> [Zugriff am 29.12.2021].

S9: URL: <https://sciencefiles.org/2020/07/22/ubertragung-per-aerosol-gefähr-fur-sars-cov-2-infektion-sehr-gering/> [Zugriff am 29.12.2021].

S10: URL: <https://sciencefiles.org/2020/10/08/mehr-tote-mehr-schaden-durch-lockdown-explosive-studie-aus-grosbritannien/> [Zugriff am 29.12.2021].

S11: URL: <https://sciencefiles.org/2021/02/27/great-rebuff-world-economic-forum-feiert-lockdown-und-schießt-eigentor/> [Zugriff am 29.12.2021].

S12: URL: <https://sciencefiles.org/2021/03/03/untersterblichkeit-covid-19-tote-bleiben-unter-dem-durchschnitt-und-manner-werden-von-sars-diskriminiert/> [Zugriff am 29.12.2021].

S13: URL: <https://sciencefiles.org/2021/06/18/impfung-scheint-sterberisiko-an-delta-corona-variante-zu-erhohen/> [Zugriff am 29.12.2021].

S14: URL: <https://sciencefiles.org/2021/08/24/demokratie-ade-willkommen-im-autoritaren-deutschland-regierung-will-gesundheitliche-notlage-internationaler-tragweite-dauerhaft-machen/> [Zugriff am 29.12.2021].

S15: URL: [183](https://sciencefiles.org/2021/10/16/impf-fanatiker-zerstören-wissen-und-gesellschaft-zwang-</p></div><div data-bbox=)

[repression-unterdrueckung-unterschla-gung/](#) [Zugriff am 29.12.2021].

S16: URL: <https://sciencefiles.org/2021/11/11/die-naechste-covid-erregungswelle-kollektive-psychose-als-treibende-gesellschaftliche-kraft/> [Zugriff am 29.12.2021].

S17: URL: <https://sciencefiles.org/2021/11/23/inszenierte-covid-welt-der-narren-tollitaeten-die-zur-impfung-verpflichten-nicht-zwingen-wollen/> [Zugriff am 29.12.2021].

5.2 Weitere Primärquellen

Agens:

- (2021): URL: <https://agensv.de/milliarde-finanzieren-feministische-ngos-weltweit/> [Zugriff am 30.12.2021].

Cuncti:

- (2019): URL: <https://www.cuncti.net/geschlechterdebatte/1119-feminismus-als-demokratiedystopie> [Zugriff am 29.12.2021].

- (2021): URL: <https://www.cuncti.net/geschlechterdebatte/1219-die-wahren-feinde-der-demokratie> [Zugriff am 29.12.2021].

Kath.net:

- (2021a): URL: <https://kath.net/> [Zugriff am 29.12.2021].

- (2021b): URL: <https://kath.net/news/76932> [Zugriff am 29.12.2021].

Sciencefiles:

- (2014): URL: <https://sciencefiles.org/2014/01/05/feinde-der-offenen-gesellschaft-feinde-der-demokratie/?highlight=Demokratie> [Zugriff am 30.12.2021].

- (2017): URL: <https://sciencefiles.org/2017/07/24/feminismus-genderismus-terrorismus/?highlight=Feminismus> [Zugriff am 30.12.2021].

- (2018a): URL: <https://sciencefiles.org/genderistawiki/projektphasen/> [Zugriff am 29.12.2021].

- (2018b): URL: <https://sciencefiles.org/2018/07/20/orgie-in-geistlosigkeit-unter-journalisten-malefizios-isomorphie/?highlight=Mainstream> [Zugriff am 30.12.2021].

- (2018c): URL: <https://sciencefiles.org/2018/08/21/ode-an-die->

[gender-ideologie-ard-faktendreher-minnesang/?highlight=Gender](#) [Zugriff am 30.12.2021].

- (2019a): URL: <https://sciencefiles.org/2019/06/30/zurueck-ins-dunkelste-mittelalter-das-projekt-gender-studies-buchvorstellung/?highlight=GenderStudies> [Zugriff am 29.12.2021].

- (2019b): URL: <https://sciencefiles.org/2019/06/28/torschlusspanik-abm-und-almosenbeschaffung-fur-gender-studies/?highlight=Gender%20Studies> [Zugriff am 30.12.2021].

- (2019c): URL: <https://sciencefiles.org/2019/05/19/klassenkampf-2-0-symbolische-erwerbstatigkeit-fur-die-prekare-mittelschicht/> [Zugriff am 29.12.2021].

- (2019d): URL: <https://sciencefiles.org/2019/01/17/es-reicht-wider-die-diffamierungs-industrie-der-genderista/?highlight=Genderista> [Zugriff am 30.12.2021].

- (2019e): URL: <https://sciencefiles.org/2019/05/30/land-der-gender-spinner-deutscher-imagewechsel-weltweit-erfolgreich/> [Zugriff am 30.12.2021].

- (2020a): URL: <https://sciencefiles.org/2020/12/19/auftrag-der-gender-studies-wahnsinn-zur-normalitat-erklaren/> [Zugriff am 29.12.2021].

- (2020b): URL: <https://sciencefiles.org/2020/01/22/szenen-deutscher-wissenschaft-der-pc-mob-frisst-seine-kinder/?highlight=Feminismus> [Zugriff am 30.12.2021].

- (2021a): URL: <https://sciencefiles.org/gender-ideologie/> [Zugriff am 30.12.2021].

- (2021b): URL: <https://sciencefiles.org/2021/05/25/gender-gebrabbel-und-faschismus-es-kommt-zusammen-was-zusammen-gehört/> [Zugriff am 29.12.2021].

- (2021c): URL: <https://sciencefiles.org/2021/08/19/migranten-leben-langer-arbeitende-manner-sterben-fruher-und-niemanden-schert-es/> [Zugriff am 30.12.2021].

- (2021d): URL: <https://sciencefiles.org/2021/12/17/die-soros-finanzierten-millionaere-von-correctiv-bitten-um-spenden-ein-paar-fakten-ueber-die-faktenchecker/> [Zugriff am 30.12.2021].

6. Literatur

Achtelik, K. (2018): Für Föten und Werte. Die »Lebensschutz«-Bewegung in Deutschland. In: Lang, J. / Peters, U. (Hrsg.): *Antifeminismus in Bewegung. Aktuelle Debatten um Geschlecht und sexuelle Vielfalt*. Hamburg: Marta Press, S. 117-138.

Autor*innenkollektiv Fe.In (2019): *Frauen*rechte und Frauen*bass. Antifeminismus und die Ethnisierung von Gewalt*. Berlin: Verbrecher Verlag.

Birsl, U. (2020): Paradoxien und Aporien des Antifeminismus. Eine demokratiethoretische Einordnung. In: Henninger, A. / Birsl, U. (Hrsg.): *Antifeminismen. »Krisen«-Diskurse mit gesellschaftsspaltendem Potential?* Bielefeld: Transcript, S. 43-58.

Bundestag (2021): *Parlament – Sitzungsverlauf 9 Juni 2021*. URL: <https://www.bundestag.de/raigesordnung?week=23&year=2021> [Zugriff am 29.12.2021].

Butler, J. (1997): *Körper von Gewicht*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Chołuj, B. (2015): »Gender-Ideologie« - ein Schlüsselbegriff des polnischen Anti-Genderismus. In: Hark, S. / Villa, P. (Hrsg.): *Anti-Genderismus. Sexualität und Geschlecht als Schauplätze aktueller politischer Auseinandersetzungen*. Bielefeld: Transcript, S. 219-237.

Crenshaw, K. (1989): Demarginalizing the Intersection of Race and Sex: A Black Feminist Critique of Antidiscrimination Doctrine, Feminist Theory and Antiracist Politics. *University of Chicago Legal Forum* 1989 (1/8), S. 139-168. URL: <https://chicagounbound.uchicago.edu/uclf/vol1989/iss1/8/> [Zugriff am 13.09. 2021].

Culina, K. (2018): Verschwörungsdanken, Antifeminismus, Antisemitismus. Die Zeitschrift Compact als antifeministisches Diskursorgan. In: Lang, J. / Peters, U. (Hrsg.): *Antifeminismus in Bewegung. Aktuelle Debatten um Geschlecht und sexuelle Vielfalt*. Hamburg: Marta Press, S. 91-116.

Drüeke, R. / Klaus, E. (2014): Öffentlichkeiten im Internet: zwischen Feminismus und Antifeminismus. *Femina Politica. Zeitschrift für feministische Politikwissenschaft* 23 (2), S. 59-71. URL: <https://www.budrich-journals.de/index.php/feminapolitica/article/view/21565> [Zugriff am 30.12.2021].

Fedders, J. (2018): »Die Rockefeller und Rothschilds haben den Feminismus erfunden.« Einige Anmerkungen zum Verhältnis von Antifeminismus und Antisemitismus. In: Lang, J. / Peters, U. (Hrsg.): *Antifeminismus in Bewegung. Aktuelle Debatten um Geschlecht und sexuelle Vielfalt*. Hamburg: Marta Press, S. 213-225.

Foucault, M. (2018): *Archäologie des Wissens*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Henninger, A. (2020): Antifeminismen. »Krisen«-Diskurse mit gesellschaftsspaltendem Potenzial. In: Henninger, A. / Birsl, U. (Hrsg.): *Antifeminismen. »Krisen«-Diskurse mit gesellschaftsspaltendem Potential?* Bielefeld: Transcript, S. 9-41.

Jäger, S. (2015): *Kritische Diskursanalyse. Eine Einführung*. Münster: Unrast, Edition DISS Bd. 3.

Khamis, S. / Rohrmeier, S. (2020): *#Faktenfuchs: Keine Schauspieler in Corona-Zentrum*. URL: <https://www.br.de/nachrichten/deutschland-welt/faktenfuchs-keine-schauspieler-in-corona-zentrum-in-berlin,SAHOR52> [Zugriff am 29.12.2021].

Klühspies, A. / Kagermeier, E. (2021): *#Faktenfuchs: Die Verschwörungstheorie zu „The Great Reset“*. URL: <https://www.br.de/nachrichten/deutschland-welt/faktenfuchs-die-verschwuerungstheorie-the-great-reset,SY2OK1r> [Zugriff am 29.12.2021].

Lamberty, P. / Nocun, K. (2021): Ein Brandbeschleuniger für Radikalisierung? Verschwörungserzählungen während der Covid-19 Pandemie. In: Kleffner, H. / Meisner, M. (Hrsg.): *Fehlender Mindestabstand. Die Coronakrise und die Netzwerke der Demokratiefeinde*. Freiburg im Breisgau: Verlag Herder, S. 117-125.

- Lang, J. / Peters, U. (2018): Antifeminismus in Deutschland. Einführung und Einordnung des Phänomens. In: Lang, J. / Peters, U. (Hrsg.): *Antifeminismus in Bewegung. Aktuelle Debatten um Geschlecht und sexuelle Vielfalt*. Hamburg: Marta Press, S. 13-35.
- Maihofer, A. / Schutzbach, F. (2015): Vom Antifeminismus zum ›Anti-Genderismus‹. Eine zeitdiagnostische Betrachtung am Beispiel Schweiz. In: Hark, S. / Villa, P. (Hrsg.): *Anti-Genderismus. Sexualität und Geschlecht als Schauplätze aktueller politischer Auseinandersetzungen*. Bielefeld: Transcript, S. 201–217.
- Nachtwey, O. / Schäfer, R. / Frei, N. (2020): *Politische Soziologie der Corona-Proteste. Grundausswertung 17.12.2020*. Universität Basel. URL: <https://osf.io/preprints/socarxiv/zyp3f/> [Zugriff am 29.12.2021].
- Nachtwey, O. / Heumann, M. (2019): Regressive Rebellen und autoritäre Innovatoren: Typen des neuen Autoritarismus. In: Dörre, K. et al. (Hrsg.): *Große Transformation? Zur Zukunft moderner Gesellschaften*. Wiesbaden: Springer VS, S. 435-453.
- Näser-Lather, M. (2020): Wissenschaftler_innen vs. Gender Studies. Argumentationen, Wirkungen und Kontexte einer ‚wissenschafts‘-politischen Debatte. In: Henninger, A. / Birsl, U. (Hrsg.): *Antifeminismen. ›Krisen‹-Diskurse mit gesellschaftsspaltendem Potential?* Bielefeld: Transcript, S. 105-148.
- Quent, M. / Richter, C. (2021): Gegen den »Mainstream«. Ost und West im Protest vereint. In: Kleffner, H. / Meisner, M. (Hrsg.): *Fehlender Mindestabstand. Die Coronakrise und die Netzwerke der Demokratiefeinde*. Freiburg im Breisgau: Verlag Herder, S. 292-300.
- Rathje, J. (2021): "Money rules the World, but Who Rules the Money?" Antisemitism in post-Holocaust Conspiracy Ideologies. In: Lange, A. / Mayerhofer, K. / Porat, D. / Schiffman, L. H. (Hrsg.): *Volume 5 Confronting An-*
- tisemitism in Modern Media, the Legal and Political Worlds*. Berlin, Boston: De Gruyter, S. 45-68.
- Rosenbrock, H. (2012): Die Hauptideologien der Männerrechtsbewegung: Antifeminismus und männliche Opferideologie. In: Kemper, A. (Hrsg.): *Die Maskulisten. Organisierter Antifeminismus im deutschsprachigen Raum*. Münster: Unrast-Verlag, S. 58-78.
- Sanders, E. / Jentsch, U. / Hansen, F. (2014): »Deutschland treibt sich ab«. Organisierter »Lebensschutz«. *Christlicher Fundamentalismus. Antifeminismus*. Münster: Unrast.
- Schießler, C. / Hellweg, N. / Decker, O. (2020): Aberglaube, Esoterik und Verschwörungsmentalität in Zeiten der Pandemie. In: Decker, O. / Brähler, E. (Hrsg.): *Autoritäre Dynamiken. Alte Resentiments - neue Radikalität. Leipziger Autoritarismusstudie 2020*. Gießen: Psychosozial Verlag, S. 283-308.
- Schmidt, F. (2021): *Netzpolitik. Eine feministische Einführung*. Opladen, Berlin & Toronto: Verlag Barbara Budrich.
- Schwarz-Friesel, M. (2020): *Judenhass im Internet. Antisemitismus als kulturelle Konstante und kollektives Gefühl*. Bonn: Sonderausgabe für die Bundeszentrale für politische Bildung.

Endnoten

1 Vgl. Twitter @sciencefiles, 4798 Follower*innen, Stand vom 30.12.2021; im Vergleich dazu u.a. @CunctiJournal, der ebenfalls der Männerrechtsbewegung zugeordnet werden kann mit 87 Follower*innen (Stand 30.12.2021) oder die antifeministische Plattform @WikiMAN-Nia, die im September 2021 mit 768 Follower*innen ebenfalls deutlich hinter Sciencefiles lag, jedoch bis Ende des Jahres 2021 wegen Verletzung der Twitter-Regelungen gesperrt wurde (vgl. ehemaliger Twitter-Account @WikiMANNia, Stand 30.12.2021).

2 Auch auf *agens* wird der Open Society Foundation unterstellt, „[...] die Verbreitung des Genderismus [zu] unterstützen.“ (Agens 2021).